

HOF *gesang*

Projektbeschreibung

Ausgangslage

- / Eine Mieter/innen-Umfrage bestätigte 2005 – wenig überraschend - eine breite Erfahrung der Stadtmenschen: Die Qualität nachbarschaftlicher Beziehungen wird wesentlich von der Gestaltung und der Nutzungsweise der Höfe beeinflusst. Beispielsweise stellten Bewohner/innen der Genossenschaft Dreieck fest, dass ein verbindendes "Dreiecksgefühl" sich erst mit der Umgestaltung des Innenhofs vom Abstellplatz in einen Begegnungsort einstellen konnte.
- / Innen- und Hinterhöfe nehmen mehr als ein Viertel des gesamten Stadtraums ein, sie waren traditionellerweise Werkplätze und als solche auch Begegnungsräume für Anwohner und Quartierbevölkerung.
- / Mit Ausnahme der genossenschaftlichen Siedlungen, werden die meisten Höfe der Altliegenschaften als Abstellflächen genutzt, Boden auf dem Nachbarschaft gedeihen könnte.
- / Erstaunlicherweise waren Qualität und Funktionswandel dieser privaten und halböffentlichen Aussenräume für Politik und Fachwelt bisher kaum ein Thema.

Aktueller Zustand (vieler privater Altliegenschaften)

Abstellplätze: zweckentfremdete Räume, geeignet für dunkle Geschäfte, Nachtruhestörung

- > abweisende, triste, oft unheimliche, gefährliche Orte.

Ziel

Lebensräume: Aufenthalts- und Begegnungsorte für jung und alt, z.B. Grünräume, Oasen der Ruhe

- > freundliche, einladende Räume, mit denen die Anwohner/innen sich identifizieren, für deren Attraktivität sie sich verantwortlich fühlen.

HOF *gesang*

- / macht darauf aufmerksam, dass den Höfen eine bedeutende soziale Funktionen zukommt: Allein schon der bewusste Umgang mit der gemeinsamen Nutzung kann sich positiv auswirken auf die nachbarschaftlichen Beziehungen und damit auf die soziale Integration.
- / Chorklang kann Menschen bezaubern und Höfe erwecken. Die Chöre selber können darüber hinaus als Modelle für gelebte Nachbarschaft stehen.

- / Erstmals kann das Chorschaffen in all seinen Formen frei Hof von einer breiten Öffentlichkeit erlebt werden, und nicht nur vom geübten Konzertpublikum.
- / Erstmals engagiert sich das regionale Chorschaffen aller Generationen, Sparten und Traditionen solidarisch für ein gemeinsames gesellschaftliches Anliegen.
- / HOFgesang plädiert für eine artgerechte Haltung der Stadtmenschen.

Leistungsziel

- / Chorgesang als konzertierte Aktion lenkt die Aufmerksamkeit der Anwohner/innen, der Quartier- und der Stadtbevölkerung während eines Monats auf das genutzte und das ungenutzte Potenzial dieser Räume und fragt, welche Bedeutung wir den Höfen geben wollen.

Wirkungsziele

fern-

- / Aufwertung der Innen- und Hinterhöfe zu Erholungs- und Begegnungsräumen
- / Begünstigung der sozialen Integration und freundschaftlicher Beziehungen dank einladenden Höfen
- / Identität durch Teilhabe an einem gemeinsamen Gut - Identifikation mit dem Wohnort - Entstehen von „Heimat“
- / Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in der Siedlung, im Quartier, in der Stadt
- / Verminderung des Konfliktpotenzials in dichten, anonymen Wohnsituationen

nah-

- / Anwohner/innen und interessierte Öffentlichkeit **hören** das Potential der ausgewählten Räume und **sehen** deren aktuellen Zustand.
- / Wahrnehmung des eigenen Hinterhofs als (vorhandenem oder potenziellem) Lebensraum.
- / Impulse zur Knüpfung und Kultivierung nachbarschaftlicher Beziehungen
- / Erleben des vielfältigen Chorschaffens von einer breiten Öffentlichkeit im direkten Kontakt mit den Aufführenden.
- / Interesse - speziell auch der Jugend - wecken, am Chorgesang als anspruchsvoller künstlerischer Ausdrucksform.

- / Gelegenheit für die Chöre, mit dem Gang aus den Probenlokalen an die frische Luft, neuen Mitsänger/innen zu begegnen.

Mitwirkende

Zum HOF*gesang* ist grenzenlos, eingeladen sind alle Chöre und Schulklassen von nah und fern eingeladen, aber auch Nachbarn aus der Konföderation und dem globalen Dorf sind herzlich willkommen.

Aufführungsorte

Innen- und Hinterhöfe der Stadt Zürich (Beispiele einladender Innenhöfe als Anregung):

Birkenhof (Milchbuck und Sihlfeld), Brahmshof, Brunnenhof (Buchegg), Dreieck (Wiedikon), Erismannhof (Aussersihl), Espenhof (Letzi), Häderlihof (Milchbuck), Häringhof (Niederdorf), Hellmi (bei Bäckeranlage), Holunderhof (Oerlikon), Klingenhof (Nomen est omen), Ottilienhof (Wiedikon), Robert-Seidel-Hof (Nähe Farbhof), Röntgenhof, Staffelhof (Friesenberg), Sunnige Hof (Moosacker, Schwamendingen), Wiedinghof (Manesse),

Höfe von Alters-/Pflege-/Krankenheimen, und und, **und zahllose namenlose einladende und abweisende Höfe.** Nicht im Blick haben wir: St. Annahof, Lindenhof, Bauernhof, Friedhof, Schlachthof, Hotel Schweizerhof, Hauptbahnhof, Weltraumbahnhof.

Konzept / Organisation / Zeit und Rahmen

- / Chorgesang erklingt alle 2 Jahre, zu den geraden Jahreszahlen, jeweils im Frühsommer in Zürichs und Innen- und Hinterhöfen. Die Eigentümer/Vererwaltungen werden rechtzeitig kontaktiert.
- / Die Chöre und Schulklassen sind frei in der Wahl von Datum und Zeit und in der Gestaltung ihrer Auftritte. Die Dauer der Gesangsinterventionen in den Höfen liegt im freien Ermessen der Chöre, z.B. 15-30 Minuten.
- / Die Gesangsformationen wählen «ihre» Höfe in Absprache mit der Eigentümer- und Mieterschaft und singen dort ein- oder mehrmals (z.B. an ihrem Probenstag) aus dem aktuellen Programm, oder was immer aus ihrem Repertoire im Freien zu singen geeignet erscheint. Ein Flier zur *Ankündigung* des HOFgesangs in der Siedlung liegt für die Chöre auf www.hofgesang.ch als pdf zum Ausdruck bereit.
- / Die Chöre besingen nach Möglichkeit nacheinander, erst einen einladenden, sodann einen benachbarten unwirtlichen Hof, den die Sänger/innen in Begleitung des Publikums aufsuchen. Der Kontrast wird so direkt hör-, sicht- und spürbar. Ein Infoblatt über Sinn und Zweck des HOFgesangs wird beim Auftritt an die Anwohner/innen und Besucher/innen abgegeben und liegt für die Chöre auf www.hofgesang.ch zum Ausdruck bereit.

- / Die Chöre singen **unverstärkt**, a capella, oder aber sie lassen sich von einem Keyboard, Akkordeon etc. begleiten, allenfalls diskretes Playback, aber kein Blech und keine elektrisch verstärkten Instrumente.
- / Als ortsspezifische Intervention entfaltet der Chorgesang einen individuellen Zauber. Die lokale, kulturelle, inhaltliche, formale und künstlerische Vielfalt lässt ein Menschen und Räume verbindendes Hofgefühl entstehen.
- / Die Website **www.hofgesang.ch** informiert, dokumentiert und vermittelt, sie steht den Mitwirkenden ab 10. Januar zur Anmeldung und Koordination ihrer Auftritte zur Verfügung und dient ab Mitte April dem Publikum mit Übersichts- und Tagesprogrammen und einer Fülle von Informationen zu den Chören und den Höfen.

Veranstalter – Patronat

HOF gesang ist eine Veranstaltung des Hofgesangsvereins, Badenerstr. 18, 8004 Zürich, Telefon 079 224 55 23, info@hofgesang.ch, www.hofgesang.ch
Das Projekt wird unterstützt von: Stadt Zürich, Verband der Stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden, Kulturprozent Migros Zürich, Hamasil Stiftung, Chorverband Zürich See und mit persönlichen Spenden

Projektunterstützung

- / Peter Appenzeller, Komponist, Musikpädagoge, Leiter div. Chöre
- / Géraldine Marmier, Sängerin, Vocal Coach, Leiterin div. Chöre
- / Gabriela Schöb, Kantorin, Leiterin diverser Chöre
- / Magda Vogel, Sängerin, Chorleiterin

Patronat

- / Armin Brunner, Dr. hc, Musiker und Medienschaffender
- / Daniel Fueter, Dr. hc, Komponist, Musikpädagoge, Pianist
- / Cristina Hospenthal, Dr. phil. I, Direktorin Musikschule Konservatorium Zürich
- / Wiebke Rösler, Direktorin Amt für Hochbauten Zürich
- / Karl Scheuber, Chorleiter, Schulmusiker

Realisation

- / Andreas Diethelm und Chöre, Kantoreien, Schulklassen, Gesangsvereine, Singgruppen, Vokalensembles, Doppelquartette, Quartette, Trios, Duos, Solisten, Alphornbläser.
- / Idee & Konzept, Text & Bilder, Gesamtleitung: Andreas Diethelm
- / Website Programmierung: Minghetti Hard & Software, Ermatingen